

# OVE-Pfingstkonzert: Beseelt, brillant, würdig!

Der Verein Freunde der Kollegiumskirche hat am vergangenen Samstag für sein nun traditionelles Pfingstkonzert das Oberwalliser Vokalensemble (OVE) engagiert. Dieser renommierte Elitechor feierte an diesem Abendanlass auch sein 25-jähriges Bestehen. Hansruedi Kämpfen, Gründer des OVE, dirigierte dabei in bewährter gekonnter und visionärer Art ein Programm, das ausserordentlich vielseitig war und die Kollegiumskirche – wie angekündigt – als sehr interessanten «Klangraum» zur Geltung brachte. Es wurde vom Publikum zu Recht mit einer Standing Ovation verdankt.

Das OVE, dessen Geschichte und grosse Erfolge auf dem Konzertdokument kurz einzusehen waren, zeigte bei diesem Festauftritt in der Tat eine Fülle von Aspekten heutiger musikalischer Chorarbeit. Diese wurde möglich, weil der rund 40 Sängern und Sänger zählende Chor in allen Registern überaus ausgezeichnete, sichere, solistisch einsetzbare Stimmen verfügt und in Hansruedi Kämpfen eine Dirigentenpersönlichkeit und einen Fachmann besitzt, dessen Qualitäten auch auf internationaler Ebene anerkannt werden. Ihm standen für diese Jubiläumsaufführung das Vokalsolisten-Ensemble mit Bea Van der Kamp, Sopran, Javier Hagen, Tenor, Michael Kreis, Bass, Franziska Heinzen, Sopran, Adriana Boczkowska, Mezzosopran, Evi Gallmetzer, Alt, Jean-Marie Dayer, Tenor, Andreas Meier, Tenor, Knabensopran Ernst Rothenbühler und die Instrumentalisten Sven Schwannberger, Theorbe, sowie Hilmar und Gabriele Gertschen, Organisten, zur Verfügung. Sie alle setzten diesem Konzert mannigfache Lichter auf. Der durch Auslegung akustischer Hilfsmittel einen tragbaren Hall aufweisende Raum der Kollegiumskirche konnte so wirklich das angestrebte «Raumerlebnis» vermitteln.

## Gregorianik

Es war gleich zu Beginn ergreifend, wieder einmal sehr schön gesungenen, frommen gregorianischen Choral hören zu dürfen. Das «Veni Creator» von Nicolas de Grigny – er lebte zur Stockalperzeit unter anderem als Organist in Reims – wurde ab-



OVE-Pfingst- und Jubiläumskonzert in der Briger Kollegiumskirche. Die ausverkaufte Aufführung wurde ein Grosserfolg für das feiernde OVE, das unter Dirigent Hansruedi Kämpfen brillierte. Foto L. Jossen

wechselnd mit grosser Wirkung mit den a cappella gesungenen Choralstrophen durchsetzt. Hilmar Gertschen, Titularorganist der Kollegiumskirche, brach die Stimmung und Aussage des alt-ehrwürdigen Kirchengesanges durch angepasste Registrierung der Orgel-Zwischenmusiken nicht. So konnte zusammen mit den in vorzüglichem Duktus vorgetragenen Choralstrophen ein weihewoll einstimmendes Ganzes entstehen.

## Carissimi

Die Wiedergabe von Giacomo Carissimis «Historia di Jephthe» stellte einen ersten Höhepunkt dieses Konzertes dar. «Jephthe» ist mit seinen Rollenbesetzungen Jephthe (Tenor Javier Hagen), Filia (Bea Van der Kamp) und Historicus (Bass Michael Kreis) sowie mannigfachen mehrstimmigen Chorpharten ein kleines Oratorium. Die Geschichte des alttestamentlichen Jephthe, der bei seiner Heimkehr

Gott versprach, das erste ihm begegnende Lebewesen zu opfern – und seine Tochter (=Filia) traf, wurde von den erwähnten Solisten und vom Chor bis in alle Einzelheiten hinein sorgfältig interpretiert. Das Solistentrio Hagen-Van der Kamp-Meier zeigte sich von der besten Seite. Es diente der Partitur mit Können und spürbarem Engagement.

Die Klagerufe Jephthes «Heu mihi» (Tenor Hagen) und jene der Tochter (Sopran Van der Kamp) ergriffen. Dies taten auch die fernen Echochöre des «Ululate, Lacrimate...», die besondere Zeichen setzten. Auch Bass Meier sang in kräftigen Konturen und deutete den Text vorbildlich. Den Zeitcharakter betonte in diesem Werk die Mitwirkung des historischen Instrumentes Theorbe, die zusammen mit dem Orgelpositiv verziertes Continuospiel der besten Art bot. Dirigent Kämpfen hatte die Rolle des Historicus, des «Ge-

schichtenerzählers», nicht nur dem Bass, sondern auch anderen Stimmen anvertraut und dadurch an manchen Stellen wohl durchdachte Wirkungen erzielt.

## Monteverdi

Wer Claudio Monteverdi nicht kannte, hatte auch hier bei seinem stupenden «Magnificat» Gelegenheit, die einmalige musikgeschichtliche Bedeutung dieses italienischen Meisters und seiner «Seconda Pratica» – wie sie auch aus seinen Opern spricht – zu erleben. Dieser neue Stil, der die Weckung und Ausdeutung menschlicher Gefühls- und Gemütsregungen zum Ziel hat, arbeitet abwechselnd mit mehrstimmigen und räumlich verteilten Chören, mit Soli, Instrumentaleinlagen usw. Dadurch werden die liturgischen Gesänge konzertanter. Was das konkret – und im Gegensatz zur starren Kompositionsweise der «Prima Pratica» – bedeutet, haben Hansruedi

Kämpfen und sein OVE in meisterlicher Weise vorgeführt. Den Männerstimmen auf der Empore entsprachen die Frauenstimmen vor den Chorschranken; Solistinnen sangen auf der Kanzel; zwei Orgeln – am Orgelpositiv im Chor sass Frau Gabriele Gertschen – und die Knabenstimme von Ernst Rothenbühler bereicherten das reiche, flexible und erstaunliche Klangbild. Alle Beteiligten wurden dem Schwierigkeitsgrad dieses Musizierens mit grosser Leichtigkeit, sehr reinen Stimmen und ausgezeichneter Rhythmik und Dynamik gerecht – eine wirklich erstaunliche Leistung! Sie ist umso mehr zu werten, als das OVE vor nicht sehr langer Zeit bereits an der Aufführung der Bach'schen «Johannes-Passion» in der Kirche Glis mitwirkte.

## Neuere

Javier Hagen, nicht nur begnadeter Sänger, sondern auch

Komponist, hat mit dem Gebet «Du bist der Anfang und das Ende» 2003 einen schweizerischen Kompositionswettbewerb gewonnen. Er lässt dieses Werk nach Worten von Hannes Taugwalder, das seinerzeit in der Kathedrale St. Gallen uraufgeführt wurde, durch einen Frauenchor singen. Dieses kurze, sich in besinnlichem Piano und Pianissimo ergehende, mehrstimmig ausfächernde «Gebet» bestach durch seine nicht zuletzt von Sekundarschritten verursachten Dissonanzen, die dann in eine Art verhaltenes «Ausatmen» mündeten. Ein faszinierendes Stück! Es muss nicht gesagt werden, dass auch die posthume «Drei geistlichen Gesänge» von Alfred Schnittke und das für 6-stimmigen Chor gesetzte kirchenslawische «Bogoroditse», allesamt neuere Kompositionen, sich würdig in die Gesamtheit dieses ausserordentlichen geistlichen Konzertes einfügten.

## Mendelssohn und Vierne

Nach dem, was man an diesem Pfingstkonzert an besinnlichem, frommem und auch virtuosem Singen erlebt hatte, führte der für 8-stimmigen Chor gesetzte Psalm 43 «Richte mich, Gott!» von Felix Mendelssohn wieder auf eher bekannten, romantischen Boden zurück. Auch hier und in der Zugabe «Eli, Eli...» des ungarischen Autors Bardos leuchteten noch einmal die hervorragenden sängerischen Qualitäten dieses Chores auf, der in diesem grosse Konzentration fordernden, langen Konzert doch schon ein umfangreiches Programm bestritten hatte. Den Sängern und Sängern und dem Dirigenten Hansruedi Kämpfen wünscht man auch in der Zukunft so frohes, ausgezeichnet gelingendes Schaffen, das unsere Musikszene entscheidend bereichert. Man darf festhalten, dass Organist Hilmar Gertschen mit dem virtuos, populären und von ihm wohl registrierten Orgelwerk «Carillon von Westminster» von Louis Vierne zwar als Konzertschluss die klanglichen Möglichkeiten der grossen Kollegiumsorgel klar machte, aber sicher auch einen musikalischen Glückwunsch zum 25. Geburtstag des OVE ausgesprochen hat. ag.

# Kollegium Brig: Ausgezeichnete Mathematiker

Zum mathematischen «Känguru»-Wettbewerb 2006

Brig-Glis. – Bereits zum dritten Mal nahmen Schülerinnen und Schüler der ersten vier Klassen des Kollegiums Brig freiwillig am Wettbewerb «Känguru der Mathematik» teil. Der Wettbewerb stösst auf steigendes Interesse.

Die Wettbewerbsarbeit selbst bestand darin, innerhalb von 75 Minuten 30 Aufgaben zu lösen. Die jeweils richtige Lösung dieser in manchen Fällen auch spielerischen, aber auf logische Befähigung zielenden Aufgaben konnte als Multiple-Choice-Antwort angekreuzt werden. Bei der grossen Zahl Aufgaben waren die Anforderungen dieses Wettbewerbs nicht klein. Dennoch beteiligten sich am Kollegium Brig 261 Schülerinnen und Schüler daran. Projektleiter war Professor Christian Chiabotti. Der Wettbewerb wurde aber von Rektor Michael Zurwerra und von der gesamten Fachschaft Mathematik, vor allem auch durch die Fachschaftsvorsitzende Professor Beatrice Vogel, unterstützt.

## Die besten «Briger»

Den jeweils in ihren Klassen bestplatzierten Schülerinnen und Schülern übergab der Projektleiter des Kollegiums kürzlich in Anwesenheit der ganzen Fachschaft Mathematik und des Rektors als Anerkennung einen

Preis in Form eines Gutscheins. In ihren Kategorien haben die folgenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen Preis verdient: Erste Klassen (9. Schuljahr): David Willa (Klasse 1D), Sebastian Salzmann (1I), Merisid Hazbiu (1D). Zweite Klas-

sen (10. Schuljahr): Fabian Nellen (2K), Manuela Pfammatter (2K), Felix Rubin (2F). Dritte Klassen (11. Schuljahr): Georg Balmer (3F), Olivier Berchtold (3F), Ralph Burgener (3D). Vierte Klassen (12. Schuljahr): Christian Willisch (4E), Domi-

nique Schwestermann (4E), Pascal Meierhans (4A). Eine ganz besondere Leistung zeigte Georg Balmer (Klasse 3F), dem es gelang, unter die neun Besten seiner in der gesamten Deutschschweiz 1447 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählenden Ka-

tegorie aufzusteigen und auch den grössten «Kängurusprung» auszuführen, d.h. die grösste Serie aufeinander folgender Aufgaben richtig zu lösen. Er erhielt für diese ausgezeichnete Leistung einen Sonderpreis in Form eines T-Shirts.

## Für Mathematik motivieren

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, die Freude an der Mathematik bei den jungen Studierenden zu wecken. Der Wettbewerb geht, wie es der Name «Känguru» andeutet, auf eine australische Initiative zurück. Dieses Jahr nahmen in der Deutschschweiz rund 9000 Schülerinnen und Schüler aus 60 Schulen, in Deutschland 40000 Schülerinnen und Schüler aus 4900 Schulen teil. Der Wettbewerb wurde in der Schweiz am gleichen Tag, am 16. März 2006, zur gleichen Zeit, durchgeführt. Die Lösungen wurden dann in Stans zentral korrigiert. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben war jeweils der Altersstufe angepasst. Für eine ganze Reihe von Aufgaben gab es nicht nur eine Lösung, sondern mehrere Lösungswege. Es war auch zu erwarten, dass nicht alle Aufgaben gleich gut bewältigt werden konnten. Nun, dieses Jahr beteiligten sich am Kollegium 100 Schülerinnen und Schüler mehr an diesem Wettbewerb als letztes Jahr. Dies zeigt, dass unserer Jugend klares Denken, wie es die Mathematik fordert und vermittelt, und die Freude am Entdecken und Problemlösen keineswegs fehlt. Und dem ist gut so! ag.



«Känguru»-Wettbewerb 2006, Preisübergabe: Die jeweils drei besten Teilnehmer der vier ersten Klassen des Kollegiums Brig mit Projektleiter Professor Christian Chiabotti (von links, 3. Reihe), mit der Fachschaftsvorsitzenden Professor Beatrice Vogel (von links, 2. Reihe) und – benachbart in gleicher Reihe – Rektor Michael Zurwerra.